

# **Konzeption**

## **der neuen städtischen Kindertageseinrichtung**

### **Eine Konzeption der Sinne – zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen**

1. Der Sinn des pädagogischen Anliegens
2. Mit Sinneslust die Sinne bilden
3. Alle 5 Sinne beisammen
4. Eigensinn und Gemeinschaftssinn
5. Sinnesräume
6. Das Sinnbild
7. Im Sinne des Sächsischen Bildungsplanes
8. Sinnvolle Informationen rund um die Kindertageseinrichtung
  - Trägervorstellung
  - Standortbeschreibung
  - Öffnungszeiten
  - Personelle Besetzung
  - Altersstruktur der zu betreuenden Kinder
  - Tagesablauf
  - Rechte der Kinder
  - Zusammenarbeit mit den Eltern
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Kooperation Kindergarten – Schule
9. Wort auf den Sinnesweg

## **1. Der Sinn des pädagogischen Anliegens**

Die Förderung der Sinneswahrnehmung bei Vorschulkindern ist das Grundanliegen dieser Konzeption. Die 5 Sinne Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten sind unsere Fühler zur Welt. Mit ihnen nehmen wir Kontakt zur Umwelt auf. Aber erst das menschliche Gehirn setzt diese Sinneseindrücke zu einem sinnvollen Ganzen zusammen. Das geschieht in einem ganzheitlichen Lernprozess, in dem die Sinneseindrücke verarbeitet und mit den bisherigen Erfahrungen verknüpft werden. Jeder Mensch konstruiert auf diese Weise sein eigenes Weltbild. Sinnesreize sind also notwendig zur Entwicklung des Gehirns. Sie entscheiden mit, wie viele Nervenzellen miteinander vernetzt werden. Es ist erwiesen, dass Kinder gerade in den frühen Lebensjahren eine außerordentliche Aufnahmebereitschaft, Entdeckerfreude und Lernlust haben. Das heißt, je größer die Vielfalt sinnlicher Erfahrungen und Stimulationen durch Sinnesreize, desto besser ist die Beweglichkeit von Kopf und Beinen. Bei all dem spielen die Emotionen eine große Rolle. Denn Gefühle helfen beim Abspeichern von Informationen und machen Nervenverbindungen stabiler. Das bedeutet, je mehr Körperkontakt und liebevolle Zuwendung Kinder bekommen, desto besser ist ihre Hirnarchitektur.

## **2. Mit Sinneslust die Sinne bilden**

In dieser Kindertageseinrichtung soll den Kindern geholfen werden, verschiedene Sinneseindrücke machen zu können. Sie sollen im gesamten Tagesverlauf die Möglichkeit bekommen, ihre Sinne zu bilden und durch diese Erfahrungen ihr Bildungsniveau zu erhöhen. Deshalb wird eine Sinnesförderung durch Bildung favorisiert und dementsprechend auch eine Bildungsförderung durch die Sinneswahrnehmungen.

Ziel ist es, die Kinder auch bei einer optimalen Verarbeitung der vielfältigen Sinneseindrücke zu unterstützen. Denn nur so kann das seelische und körperliche Wohlbefinden jedes Kindes gewährleistet werden. Es soll zu keiner Sinnesreizüberflutung bzw. – unterforderung kommen. Es soll ein „Verkehrschaos“ im Gehirn vermieden werden. Wie das gehen soll?

Hier ist das Sinnesrezept. Man nehme:

1. viel Zeit zum Spielen und Entdecken
2. ausreichend Platz zum Toben, Lachen und Bewegen
3. viel Aufenthalt im Freien, in der Natur
4. genügend Raum zum Ausruhen, Genießen, Lauschen und Zuhören
5. ruhige Mahlzeiten am schön gedeckten Tisch und mit gesundem Essen (oft selbst zubereitet)
6. Kuschel-, Streichel- und Schmuseeinheiten
7. Vertrauen und verständnisvolle Gespräche
8. Rituale und Regeln, die Sicherheit und Halt im Alltag geben.

Alles zusammen gut abgestimmt, ergibt eine leicht verdauliche und wohlbekömmliche Kost für die Sinne.

### 3. Alle 5 Sinne beisammen

Wie schon am Anfang erwähnt, gehören die Sinneserfahrungen und das Lernen unmittelbar zusammen. Deshalb sollen in dieser Kindertageseinrichtung vielfältige Lernprozesse mit Sinneserfahrungen ermöglicht werden. Im gesamten Tagesverlauf, aber auch über Bildungsangebote in verschiedenen Bereichen sollen den Kindern unterschiedliche Betätigungsfelder eröffnet werden.

Obwohl die Bildungsbereiche fast immer ineinander greifen und die einzelnen Sinne meistens miteinander arbeiten, seien sie an dieser Stelle zum besseren Verständnis einzeln aufgeführt.

<u>Bildungsbereich</u> <b>BEWEGUNG und GESUNDHEIT</b>	Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?
<p>Förderung von Sport und körperliche Bewegung im gesamten Tagesverlauf, aber auch bei bestimmten Gruppenaktivitäten. Die Kinder lernen in verschiedenen Sportübungen und Bewegungsspielen motorische Basisschritte (z.B. Rückwärtsgehen).</p> <p>Das Freiluftgelände mit seinen Spielgeräten lädt ein zum Balancieren, Springen, Klettern, Rutschen, Steigen und Schaukeln.</p> <p>Außerdem können die Kinder selbständig Trampolin, Laufräder, Roller, Pedalos benutzen. Im Sommer stehen Wasserbecken zum Plantschen und Matschen zur Verfügung.</p> <p>Mit meditativen Erlebnissen erfahren die Kinder Entspannung und Wohlbefinden</p> <p>Sie erleben auch, was eine gesunde Lebensweise und damit verbundene gesunde Ernährung bedeutet.</p> <p>So wird z.B. gemeinsam gekocht, gebacken und am schön gedeckten Tisch gemütlich gespeist.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>•Entwicklung der Fein- und Grobmotorik</li><li>•Herausbildung von Körpergefühl und Selbstbewusstsein</li><li>•Förderung der Koordination und Raumorientierung</li><li>•Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens</li><li>•Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver und sozialer Fähigkeiten</li><li>•Herausbildung der Sprache</li><li>•Entwicklung von Ausdauer und Durchhaltevermögen sowie Spaß an der Bewegung</li></ul>

<p><u>Bildungsbereich</u> <b>MUSIK und TANZ</b></p>	<p>Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?</p>
<p>Musik als sinnliche Erfahrung wird mit Bewegung und Tanz unterstützt.</p> <p>Die Kinder probieren beim Singen ihre Stimme aus und improvisieren zur Musik mit konventionellen und selbstgebauten Instrumenten.</p> <p>Sie lernen bekannte klassische Stücke wie „Die Nussknackersuite“, „Vier Jahreszeiten“, aber auch andere Richtungen, wie HipHop oder Dixieland kennen.</p> <p>Die Kinder erfahren von Klängen anderer Kulturen (z.B. afrikanische Trommelrhythmen) und deren Tänze (z.B. griechischen Sirtaki) und probieren diese natürlich auch selbst aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Entwicklung des Körperbewusstseins</li> <li>•Herausbildung des Rhythmusgefühles</li> <li>•Bewegungsförderung und Entwicklung der Koordination</li> <li>•Förderung der Phantasie und inneren Harmonie</li> <li>•Entwicklung der Sprache und der Denkfähigkeit</li> <li>•Herausbildung der sozialen Kompetenz</li> </ul>

<p><u>Bildungsbereich</u> <b>KUNST</b></p>	<p>Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?</p>
<p><u>Theater</u> Mit den Kindern werden Lockerungs- und Entspannungsspiele, Ausdrucks-, Rollen- und Kooperationsspiele durchgeführt. Sie probieren das Spielen kleiner Geschichten und einzelner Figuren. Dabei spielt die Improvisation und das Verkleiden stets eine große Rolle.</p> <p><u>Künstlerisches Gestalten</u> Die Kinder werden angeregt, mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken umzugehen und damit zu gestalten. Sie experimentieren mit Holz, Ton, Papier, Plastik, Pappe, Sand, Textilien, Farben, Leim usw. Sie üben die Handhabung von Schere, Pinsel, Bohrer, Locher, Sieb, Bürsten und Schwämmen. Die Kinder lernen somit, ihre Erlebnisse und Eindrücke künstlerisch zu verarbeiten und auf eine andere Art und Weise abzubilden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Stärkung der Kommunikation und Sprache</li> <li>•Unterstützung der Herausbildung des Selbstbildes</li> <li>•Förderung der emotionalen Entwicklung, der Körpersprache und der sozialen Kompetenz</li> <li>•Entwicklung des Denkens und der Phantasie</li> <li>•Förderung der Feinmotorik und anderer sensomotorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten</li> <li>•Entwicklung der Wahrnehmung und des ästhetischen Empfindens</li> <li>•Entwicklung der Raumvorstellung</li> </ul>

<u>Bildungsbereich</u> <b>LITERATUR und SPRACHE</b>	Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?
<p>Vorlesen von Kinderbüchern und die Kinder zum Geschichten erzählen, nacherzählen und erfinden anregen.</p> <p>Gemeinsames Ausdenken von Reimen und Durchführen von Sprachspielen. In der Kinderbibliothek haben die Kinder täglich Umgang mit Büchern.</p> <p>In Gesprächsrunden und im Dialog miteinander haben sie die Möglichkeit, von Erlebnissen und den eigenen Befindlichkeiten zu berichten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•lustvoller Umgang mit Worten</li> <li>•Spaß am Kommunizieren</li> <li>•lautrichtiges Sprechen</li> <li>•Kennenlernen von Kommunikationsregeln (z.B. aussprechen lassen, zuhören...)</li> <li>•vorsichtiger und verantwortungsvoller Umgang mit Büchern</li> <li>•Entwicklung von Phantasie, Gedächtnis sowie Konzentration und allen kognitiven Fähigkeiten</li> </ul>

<u>Bildungsbereich</u> <b>MATHEMATISCHE BILDUNG</b>	Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?
<p>Durch spielerischen Umgang mit Zahlen und Mengen wird das Zahlenverständnis bei den Kindern entwickelt.</p> <p>So werden z.B. Zahlenmengen optisch und akustisch wahrgenommen (5-mal klatschen, 3-mal klingeln) oder gefühlt (Wie viele Bonbons sind im Mund? Wie viele Eicheln liegen unterm Tuch?). Die Kinder entdecken Regelmäßigkeiten bei Mustern und auch andere Ordnungsstrukturen im Alltag.</p> <p>Sie erkennen Ziffern in der Umgebung wieder, z.B. an Haustüren, Linienbussen, Supermarktpreisen, im Kalender und auf der Uhr.</p> <p>Viel Spaß machen auch Zahlenspiele, wie Rückwärtszählen und Malen nach Zahlen.</p> <p>Die Kinder werden angeregt, Dinge, (auch Menschen und Tiere) zu wiegen, zu messen und zu vergleichen.</p> <p>Ebenfalls entwickeln sie erste Vorstellungen über die Geometrie (Formen und Körper).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Herausbildung einer positiven Einstellung zur Mathematik</li> <li>•Entwicklung des logischen Denkens</li> <li>•Spaß am Knobeln und Lösungen finden</li> <li>•Schulung der Konzentration und der Aufmerksamkeit</li> <li>•Entwicklung des sprachlichen Könnens</li> <li>•Herausbildung der Lage- und Raumorientierung</li> </ul>

<p><u>Bildungsbereich</u> <b>MEDIEN</b></p>	<p>Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?</p>
<p>Ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien ist ein wichtiger Bestandteil der modernen Vorschul-erziehung.</p> <p>Bei der Arbeit mit dem Computer wird den Kin- dern der Umgang mit der Mouse, der Tastatur und dem Drucker vermittelt.</p> <p>Sie werden an Konzentrations- und Rechenspiele herangeführt und können bei uns auch die richti- ge Handhabung von Fotoapparat und Videoka- mera erlernen. Sie haben die Gelegenheit, Fotos am PC zu bearbeiten und auszudrucken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Herausbildung von Medienkom- petenz</li> <li>•Schulung der Feinmotorik</li> <li>•Entwicklung der Beobach- tungsgabe</li> <li>•Schulung der Konzentration und Ausdauer</li> <li>•Entwicklung von Phantasie und Denkvermögen</li> <li>•Herausbildung der Selbständig- keit und der Übernahme von Verantwortung</li> </ul>

<p><u>Bildungsbereich</u> <b>NATUR und UMWELT</b></p>	<p>Welche <u>Fähigkeiten</u> und <u>Fertigkeiten</u> werden entwickelt?</p>
<p>Besinnung auf den Wert des Lebens. Das Leben und die Natur soll erhalten, nicht zer- stört werden. Die Kinder sollen ihre Natur und Umwelt unmit- telbar erleben und praktisch tätig sein. Sie bekommen Gelegenheit, ausreichend Sin- neserfahrungen zu machen, z.B.</p> <p>Wie riechen Kräuter? Wie fühlt sich Wind, Regen, Sonne, Schnee an? Wie sieht ein Regenbogen aus? Wie schmeckt Zitrone?</p> <p>Die Kinder werden angeregt, das Wetter, die Entwicklung von Pflanzen und Tieren sowie die Jahreszeiten zu beobachten.</p> <p>Sie spielen und gestalten mit Naturmaterialien und experimentieren zu den 4 Elementen: Was- ser, Erde, Luft und Feuer.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•Entwicklung der Achtung vor dem Leben und eines umwelt- schützenden Verhaltens</li> <li>•Motivation zu Erkenntnisdrang und Entdeckerfreude</li> <li>•Durchschauen von Prozessen (Ursache – Wirkung)</li> <li>•Erkennen von Zusammenhän- gen</li> <li>•Entwicklung des logischen Denkens, der Sprache und der Gefühlswelt</li> <li>•Herausbildung der sozialen Kompetenz</li> </ul>

#### **4. Eigensinn und Gemeinschaftssinn**

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Seine Selbstbildung vollzieht sich immer in Gruppen. Der einzelne Mensch ist sozusagen eine Schnittstelle im großen Netzwerk. Die meisten Kinder erfahren in einer Kindertageseinrichtung zum ersten Mal im Leben einen Gruppenzusammenhang, in dem sie sich in eine Gemeinschaft Gleichaltriger einbringen können und müssen. Alle Kinder in der Gruppe haben den gleichen Anspruch auf Zuwendung, Anregung und Aufmerksamkeit. Darüber hinaus müssen sie lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen, sich einzuordnen und die Interessen der anderen Kinder neben ihren eigenen als gleichberechtigt zu erfahren. So erkennen die Kinder Regeln im Zusammenleben in der Gruppe und vergleichen diese mit dem eigenen Verhalten. Diese Balance zwischen „Eigensinn“ und „Gemeinschaftssinn“ gelingt umso besser, je stärker die Kinder in die Alltagsgestaltung und in Entscheidungen einbezogen werden (Partizipation). So können die Kinder bei der Aufstellung von Regeln mitentscheiden, z.B. für:

- Verhalten im Außengelände und in den Räumen der Kindertageseinrichtung
- Ordnungsstrukturen im Spiel- und Bastelmaterial (Ordnungssinn)
- Formen der Auseinandersetzung bei Konflikten usw.

Sie werden aber auch in Gestaltungsprozesse mit einbezogen. So überlegen die Kinder z.B.:

- wie der Gruppenraum umgeräumt werden soll,
- welches Projekt in nächster Zeit stattfinden könnte,
- wie das Festprogramm zusammengestellt werden soll,
- was für die 3-Tages-Ausfahrt eingepackt werden muss,
- wie der Speiseplan abwechslungsreicher gestaltet werden kann,
- wie die Einladung zum Elternabend aussehen soll usw.

Die Erzieher haben die Verantwortung dafür zu sorgen, dass sich solche demokratischen Strukturen in einer Kindertageseinrichtung entwickeln können. Es wird immer davon ausgegangen, dass Kinder klare Regeln und Grenzen brauchen und wissen, dass diese für die Kinder Sicherheit und Geborgenheit bedeuten. Diese Regeln sind jedoch stets von Erwachsenen und Kindern hinterfragbar und veränderbar. Daher sind Erzieher als Begleiter und Partner der Kinder zu sehen und unterstützen sie ganzheitlich in ihrem natürlichen Drang nach neuen Erkenntnissen. Die Erzieher achten die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit und geben Zuwendung und Wertschätzung.

Nur so können sich kindliche Persönlichkeiten mit Gemeinschaftssinn und auch einer gehörigen Portion Eigensinn entwickeln.

#### **5. Sinnesräume**

Die gesamte Raumgestaltung im Innen- und Außenbereich der Kindertageseinrichtung soll der Sinneswahrnehmung der Kinder Rechnung tragen. Hier seien nur einige Beispiele aus dem Gesamtobjekt hervorgehoben:

### **Traumraum**

Ein Raum des Lichtes und der Klänge.

Hier haben die Kinder die Gelegenheit zu entspannen, dem wechselnden Licht der Farbkugeln zu zusehen, der meditativen Musik zu lauschen oder selbst zauberhafte Klänge auf dem Glockenspiel zu erzeugen. Auf einem großen runden Diwan ist genügend Platz, um sich genüsslich auszustrecken und bei Traumgeschichten und gegenseitigen Igelballmassagen die innere Ruhe zu finden.

### **Bewegungs- und Theaterraum**

Das große Foyer kann jederzeit in einen Raum für Sport und Tanz umfunktioniert werden. Den Kindern stehen hier Sportgeräte aller Art sowie Tücher, Seile und Musikinstrumente für Musik und Rhythmik zur Verfügung.

Der gleiche Raum kann sich auch in ein Theater mit Bühne verwandeln, in welchem sich die Kinder nach Lust und Laune verkleiden und kleine Theaterstücke spielen können.

### **Kunstraum**

Dieser Raum ist ausgestattet, wie eine Kinderwerkstatt mit Kunstgalerie.

Hier können die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien experimentieren und verschiedene Werktechniken ausprobieren. Es ist genügend Platz, um allein oder in Gruppen künstlerisch tätig zu sein und die fertigen Werke dort auch auszustellen.

### **Computerraum**

Hier knobeln die Kinder an verschiedenen Lernprogrammen, entwerfen Zeichnungen im Paint-Programm und lernen, selbst fotografierte Bilder zu bearbeiten und auszudrucken.

### **Kinderküche**

In diesem Raum besteht die Möglichkeit, zu kochen und zu backen, zu schneiden und zu rühren, zu riechen und zu schmecken, zu kosten und zu lecken. Hier wird gesunde Küche gelebt (und nicht nur gepredigt).

### **Kinderbibliothek**

Die Kinder können sich immer, wenn sie wollen, Bücher ausleihen. Dabei lernen sie den sorgsamsten Umgang mit Büchern und erkennen das Ordnungsprinzip, nach welchem die Bücher geordnet sind (Ordnungssinn).

### **Naturgelände**

Den Kindern stehen Sand- und Kieskästen, Spielgeräte zum Steigen, Rutschen, Springen, Schaukeln und Balancieren sowie Bäume zum Klettern, Ecken mit Büschen zum Zurückziehen und auch Roller- und Dreiradstrecke zur Verfügung. Für den Sommer gibt es Wasserspiele zum Planschen und Matschen, für den Winter verschiedene Schlittenberge und Hügel zum Rodeln.

Freude soll der selbst angelegte und gepflegte Kräutergarten geben.

In ihm können alle 5 Sinne geschult werden. So kann man mit den Augen die verschiedenen Farben der Blüten sehen, mit der Nase die unterschiedlichen Düfte (Lavendel, Rosmarin, Pfefferminz, Zitronenmelisse ...) riechen, beim Pflücken Tasterfahrungen machen und beim Kochen und Zubereiten von Speisen auch die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen überprüfen. Und wenn man genau hinhört, kann man viele Bienen und andere Insekten im Kräutergarten summen und brummen hören.

Auch auf den Sinnespfad, auf dem man barfuss über verschiedenen Untergrund (grober Kies, feiner Sand, runde Steine, weiches Moos, Rindenmulch usw.) laufen und damit unterschiedliche Sinneseindrücke sammeln kann, soll hingewiesen werden.

## 6. Das Sinnbild

„Man kann das Leben nicht verlängern oder verbreitern, man kann es aber vertiefen, ihm einen **Sinn** geben.“ (Sprichwort)

Genau das wollen die Erzieher den anvertrauten Kindern auch durch eigenes Vorbild vermitteln.

- Besinnung auf die Werte des Lebens. Das sind z.B. soziale Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Vertrauen.
- Unterstützung der Eltern und deren Kinder, einen **Familiensinn** zu entwickeln. Sie sollen erleben, dass es schön ist, ein Nest zu haben, gemeinsam Freuden und Sorgen zu teilen.
- **Frohsinn** stiften und die Kinder erfahren lassen, dass mit Humor alles leichter geht.
- **Sinn füreinander** entwickeln, auf die eigene Stimme zu hören, aber auch sensibel zu werden für die Stimmung des Anderen.
- (ab und zu) **Unsinn und Leichtsinn** zulassen, denn nur so können beispielsweise neue Erfahrungen, auch Erfindungen sowie Fehler, aus denen man lernt, gemacht werden.

Stets wird unter dem Motto **Besinnlichkeit** nicht nur zur Weihnachtszeit gearbeitet. So haben die Kinder täglich im Morgenkreis oder auch in anderen Gesprächsrunden die Gelegenheit, sich zu unterhalten, zuzuhören, in ruhiger Atmosphäre zu sich zu finden und den Halt in der Gruppe zu spüren.

Die Kinder sollen erkennen, dass dieses Leben lebenswert ist und dass alles Leben auf dieser Erde geschützt und erhalten werden muss. Sie sollen immer die Gelegenheit bekommen, ihr Leben mit allen **Sinnen** zu genießen.

## 7. Im Sinne des sächsischen Bildungsplanes

Genauso wie die Erzieher geht der Sächsische Bildungsplan davon aus, das Spiel und Lernen eine Einheit bilden und beides nicht voneinander getrennt aufgefasst werden kann. „Das kindliche Spiel ist Ausdrucksmittel, in dem alle Sinne angesprochen werden, die zur Selbst- und Fremdwahrnehmung dienen. Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht voneinander.“ (Sächsischer Bildungsplan, S.15)

Auch wenn Bildung als Selbstbildung, als aktive Selbständigkeit des Kindes aufgefasst wird, werden die Erwachsenen nicht von ihrer Verantwortung enthoben. Aufgabe der Erzieher ist es, eine ansprechende Lernumgebung und knifflige Lernsituatio-

nen zu schaffen und Kinder nach Lösungen suchen zu lassen. Ihr Blick hat sich weniger auf Defizite zu richten, als auf die Wertschätzung der Vielfalt der individuellen Lernwege der Kinder. Alle Erzieher arbeiten also Stärken orientiert und pflegen eine positive Fehlerkultur.

Um Kompetenzen fördern zu können, bedarf es Situationen, in denen Fähigkeiten und Können der Kinder unterschiedlich herausgefordert werden, damit sich die linke mit der rechten Hirnhälfte vernetzen kann.

Die Kinder sollen angeregt werden, mit stetiger Neugier ihre Umwelt und sich selbst zu erkennen und immer wieder neu zu entdecken. Es geht darum, dass die Kinder auf Grund der Impulse und Anregungen selbst aktiv werden. Gleichzeitig gilt es, die Lust am Lernen zu erhalten, auch wenn das Kind spürt, dass es mit Mühe und Anstrengung verbunden sein kann.

Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, das Interesse der Kinder an ihrer Umwelt und anderen Menschen zu wecken und dieses Interesse auch zu erhalten. Durch die Zuwendung und Begeisterung helfen die Erzieher ihnen, Ängste zu überwinden und geben Mut, sich Dinge zuzutrauen, zu experimentieren und auszuprobieren. Nur so kann die gesamte kindliche Persönlichkeit mit Eigenschaften, wie Selbstbewusstsein, Ausdauer, Vertrauen, Lebensfreude sowie Selbständigkeit wachsen und gedeihen.

Im Spiel wird durch die Erzieher sensibel beobachtet, welche Interessen Kinder haben und an welchen Themen sie gerade interessiert sind. Aus diesen Beobachtungen finden sie geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für den individuellen Lern- und Bildungsprozess der Kinder.

## **8. Weitere sinnvolle Informationen rund um die Kindertageseinrichtung**

- **Trägervorstellung**

Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Stadt Heidenau. Diese hat ca. 16 500 Einwohner und trägt seit 2004 den vom Sozialministerium verliehenen Titel „Familienfreundliche Gemeinde in Sachsen“.

- **Standortbeschreibung**

Am ..... wurde die neu erbaute Kindertageseinrichtung an der Ernst-Schneller-Straße/ Diesterwegstraße eröffnet. Sie befindet sich im ruhigen und grünen Stadtpark inmitten eines sanierten Wohngebietes direkt neben der Grundschule „Bruno Gleißberg“.

Vor dem Grundstück befinden sich genügend Parkplätze für den Individualverkehr. Die Stadtgrenze von Dresden ist nur 2,5 km, die Bundesstraße 172 nur 200 m entfernt.

In unmittelbarer Nähe sind Einkaufsmarkt, Sparkasse, Apotheke und Ärztehaus sowie die Haltestelle vom Öffentlichen Personennahverkehr zu finden.

Zu Fuß kann man die Ausflugs- und Wanderziele Kronenhügel, Wasserturm und Barockgarten Großsedlitz erreichen.

- Öffnungszeiten

Die Kindertageseinrichtung ist Montag bis Freitag von ..... Uhr geöffnet (genaue Festlegung erfolgt später). Betriebsruhe und einzelne Schließtage werden vom Träger festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

- Personelle Besetzung

In der Kindertageseinrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen bzw. Erzieher + eine Leitung). Die Qualität der pädagogischen Arbeit der Erzieher wird durch regelmäßige Fortbildungen, Dienstberatungen und Wissensaneignung mittels Fachliteratur gewährleistet.

Reinigung und Mittagessenversorgung werden Fremdfirmen übernehmen.

- Altersstruktur der zu betreuenden Kinder

In der Kindertageseinrichtung werden 72 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut. Es gibt vier altersnahen Gruppen mit jeweils 18 Kindern.

- Gruppe 1 sind die 3 bis 4 jährigen Kinder
- Gruppe 2 sind die 4 bis 5 jährigen Kinder
- Gruppe 3 sind die 5 bis 6 jährigen Kinder
- Gruppe 4 ist die Vorschulgruppe.

- Tagesablauf

Die Kinder haben ein Recht auf Ruhe und Bewegung. Dementsprechend wird der Tagesablauf so gestaltet, dass die Kinder genügend Zeit für geistige und körperliche Betätigung aber auch ausreichend Zeit für Ruhe und Entspannung bekommen.

Dazu tragen bei:

- die störungsfreien Ruhezeiten von 12.00 Uhr – 14.00 Uhr
- und gemeinsame Essenszeiten von 07.30 Uhr – 08.00 Uhr Frühstück  
von 11.00 Uhr – 11.30 Uhr Mittag  
von 14.30 Uhr – 15.00 Uhr Vesper

Außerdem soll in den Gruppen jeden Tag eine Obstpause stattfinden.

Es soll soviel Zeit wie möglich im Freien verbracht werden, z.B. sommerliche Mittagsruhe in der Natur, Aufenthalt im Freien auch bei „schlechtem Wetter“.

Des Weiteren wird das tägliche Zähneputzen nach dem Mittagessen durchgeführt und in regelmäßigen Abständen soll eine Betreuung durch eine Stoma-Schwester und Zahnärztin erfolgen.

- Rechte der Kinder

Die Kinder genießen folgende Rechte:

- Recht auf Zuwendung und Aufmerksamkeit
- Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung (Partizipation)
- Recht auf Ruhe und Bewegung
- Recht auf Bildung

- Recht auf eigene Ideen und Lösungswege
- Recht auf eine gesunde Entwicklung
- Recht auf Schutz vor Gewalt

- Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertageseinrichtung ist eine die Familien unterstützende Einrichtung. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist es für die Erzieher leichter, die Kinder zu verstehen und zu begleiten. Im Aufnahmegespräch mit der Leiterin und den folgenden persönlichen Gesprächen mit der Erzieherin kann mehr über die Besonderheiten und den Lebensweg des Kindes erfahren werden, um dieses dann in der pädagogischen Arbeit berücksichtigen zu können.

Es werden regelmäßig Gruppen- und Gesamtelternabende zu bestimmten Themen (z.B. Schulfähigkeit) oder zum allgemeinen Informationsaustausch über die jeweilige Gruppensituation angeboten.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit, Gesprächstermine über das eigene Kind mit den Erziehern bzw. der Leitung zu vereinbaren.

Die Kindertageseinrichtung ist auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Dies geschieht durch:

- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Begleitung bei Gruppenausflügen und 3-Tages-Ausfahrten
- Mithilfe bei der Durchführung von Projekten
- Renovierung und Umgestaltung von Gruppenräumen
- Beteiligung bei Arbeiten im Gartengelände u.a.m.

Außerdem können die Eltern wesentlich bei inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen mitwirken. Dazu werden aus jeder Gruppe je 2 Elternsprecher/innen gewählt, die dann den Elternbeirat der Kindertageseinrichtung bilden. Dieser arbeitet eigenständig und präsentiert sich sowie die Protokolle der Sitzungen an einer Infotafel. Außerdem gibt es einen Wunsch- und Kummerkasten, in den Eltern Probleme und Anregungen die Einrichtung betreffend einwerfen können.

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten, sollten die Eltern Aushänge und Mitteilungen beachten und die Anliegen der Leitung sowie der Erzieher unterstützen.

- Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertageseinrichtung ist Bestandteil der Öffentlichkeit. Das Personal ist stets bemüht, die Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten.

Dies wird durch Feste und Feiern im Wohngebiet und der Stadt (z.B. Gestaltung Sommerkinderfest und Teilnahme am Heidenauer Stadtfest), auch durch die Zusammenarbeit mit dem Heidenauer Heimat- und Kulturverein und dem Kunstverein „Pechhütte e.V.“ erreicht.

Vorstellungen über pädagogische Grundsätze und Inhalte werden als Ausstellungen im Haus und im Schaukasten an der Kindertageseinrichtung und durch Vorträge in Veranstaltungen und bei Tagen der offenen Tür sowie Pressemitteilungen an die Öffentlichkeit gebracht.

Die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung gestatten es, Außenstehende auch dorthin einzuladen. Die geräumige Eingangshalle kann zu festgelegten Zeiten von Vereinen, Firmen gemietet werden, um Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen oder Feiern durchzuführen. Somit ist das Haus der **Sinne** ein Kulturelles Zentrum und im wahrsten **Sinn** des Wortes, eine Stiftung für Gemeinschafts**sinn** und Frohs**inn**.

- Kooperation Kindergarten – Schule

Eine enge Zusammenarbeit verbindet die Einrichtung mit der Heinrich-Heine-Grundschule und Grundschule „Bruno Gleißberg“. Wie diese Zusammenarbeit im Einzelnen aussehen soll, soll in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben werden. Auf Grund dessen ist es möglich, mit den Kindergartenkindern bereits vor Schuleintritt an Schnupperunterrichtsstunden teilzunehmen, das Schulhaus kennen zu lernen, mit den zukünftigen Lehrern der Kindergartenkinder ins Gespräch zu kommen, die weitere Entwicklung ehemaliger Vorschulkinder zu verfolgen und dadurch die Freude auf die Schule zu erhöhen. Umgekehrt nehmen auch Lehrer und Schulleiter regen Anteil und bekommen so Einblick in die Konzeption und die Arbeit mit den Kindern. Ziel ist es natürlich auch, schon im Vorfeld Kontakt mit den zukünftigen Schülern zu knüpfen. Gemeinsam wird beraten, wie der Übergang vom Kindergarten zur Schule besser gestaltet werden kann.

Außerdem besteht in Heidenau seit 2005 ein Arbeitskreis „ERLE“ (Erzieher+Lehrer), in welchem sich mehrmals im Jahr alle Kita-Leiter und Schulleiter der Stadt zum Erfahrungsaustausch treffen.

## 9. Wort auf den (Sinnes-)Weg

„Nur wenn wir immer wieder versuchen, mit den Augen der Kinder zu sehen, mit den Ohren der Kinder zu hören, mit den Händen der Kinder zu fühlen, können wir ihnen helfen, sich entsprechend ihrer Individualität zu entwickeln und Persönlichkeiten mit Scharfsinn, Gemeinschaftssinn und Frohsinn zu werden.“

In diesem Sinne:

# Herzlich Willkommen im Haus der Sinne und der Bildung!